

GUTEN MORGEN!

Eiseskälte als Chance

Im Café ist kein Platz mehr frei

Von Heinrich Laue

Wenn die Fußgängerzone in Achim zur großen Eistrübe wird, traut sich erst recht keiner mehr hin. Sollte man meinen. Morgens an einem Markttag aber sieht es beim Betreten eines Cafés ganz anders aus. Lebhaftige Gespräche an allen Tischen, und von gut 50 Sitzplätzen ist kaum einer frei. Die meisten Gäste haben zwar das Arbeitsleben schon hinter sich, aber an einem ganz normalen Werk- und Schultag ist kein Querschnitt der Bevölkerung beim Kaffeetrinken zu erwarten. Auch ein zweites Lokal im Zentrum scheint proppvoll zu sein. Da müsste es in den Geschäften doch eigentlich genauso aussehen. Denn wer hat schon Lust, bei solchen Temperaturen weit hinaus zu fahren und bei schneidendem Ostwind über riesige Parkplätze zum Einkauf zu eilen? Die sibirische Kälte – eine große Chance für Geschäfte ganz in der Nähe? Sollte man meinen. Genau überprüft habe ich es allerdings an diesem kalten Morgen dann doch nicht.



Landrat Cord Bockhop (v.l.), Landesbischof Ralf Meister und Superintendent Dr. Jörn-Michael Schröder beim Gespräch in der fast voll besetzten Syker Christuskirche. • Foto: Ehlers



Landesbischof statt Biene

Frühjahresempfang: Ralf Meister gestern Abend zu Gast in Syker Christuskirche

SYKE • „Singt er? Und wie macht er das mit Anita?“ Superintendent Jörn-Michael Schröder hat gestern Abend zwei Fragen in den Raum gestellt, auf die der Landesbischof Ralf Meister selbst die Antwort geliefert hat. Der Gast aus Hannover hat beim Frühjahresempfang des Kirchenkreises Syke-Hoya in der Christuskirche einen Vortrag gehalten: „Schön ist es auf der Welt zu sein, sagt die Biene zu dem Stachelschwein“, frei nach Roy Black.

mit Anita gesungen hatte. Aber Meister ging es dabei um mehr als einen launigen Schlagler. Er forderte seine Zuhörer auf, über Schönheit nachzudenken. Und darüber, was diese eigentlich ausmacht. „Da zeigt Roy Blacks Lied mehr Ernsthaftigkeit und Theologie auf, als erwartet“, betont Meister. Immerhin habe man in Blacks Refrain alles drin – ein Stück Schöpfungsfreude, eine Lust, Mensch zu sein, eine Dankbarkeit über die Natur.

Was schön ist, ist Ansichtssache. Eine Frage der Sicht auf die Dinge. Meister arbeitet diese Definition von Schönheit heraus. Der der zahlreichen Gäste ab. Der Landesbischof bezog sich in seinem Vortrag tatsächlich auf Roy Black, der jenen Titel 1975 zusammen

verschiedenen Dinge, die als „schön“ gelten. So stauen Menschen laut Meister über den Frosch im Gras, einen schönen Menschen oder ein wundervolles Bild. Er führte auch ein persönliches Beispiel ins Feld: Das Auto als Sinnbild für die Gefahr der Materialisierung. Meister als Autofan und Sohn eines Vaters, der eine große Affinität zu Handwerkerlichem sowie Autos hatte, hielt sie „für die verbreitetste Form der schönen Objekte“. Dabei gelte es aber, den Menschen und seine Würde von seinem Besitz strikt zu trennen. „Ist der Mensch, was er besitzt? Natürlich nicht!“ Dass Schönheit viel damit zu tun hat, dass der Mensch mit offenen Augen durch die Welt geht und wie er andere sieht, verdeutlichte Meister

später mit den Worten der Nobelpreisträgerin Gabriela Mistral: „So wie du mich anblickst, werd' ich schön.“ Das sei der Blick Gottes. An dieser Stelle wies der Landesbischof auf das Engagement vieler Menschen im Landkreis hin, die die Familie Nguyen aus Hoya im Blick und sich für ihre Rückkehr stark gemacht hätten. Damit sprach Meister auch aus der Seele der Familie, die ebenfalls zum Empfang gekommen war. Die älteste Tochter Ngoc Lan und ihr Vater sprachen an der Kanzel ihren Dank an alle Helfer aus. „Wir haben soviel Liebe von so vielen Menschen gespürt“, sagte Ngoc Lan Nguyen und bekam den Dank von den Gästen in Form von anhaltendem Applaus zurück. • kat

Im Morgengrauen an der Haltestelle

Polizei warnt vor Betrüger-Schreiben

Von Katrin Pliszka

SYKE • „In der Vergangenheit haben Sie verschiedene Gewinne, Reiseschecks und Werbepremien von Versandhäusern und Firmen nicht erhalten oder genutzt. Zusammengerechnet ergibt sich ein sehr hoher Betrag, der Ihnen nach §661aBGB zusteht.“ Dieses Schreiben hat die „Niedersächsische Treuhand“ offenbar an zahlreiche Haushalte im Landkreis Diepholz verschickt.

Im vorliegenden Fax eines Lesers fordert ihn ein Kundenbetreuer als seinen angeblichen Mandanten auf, sich am 15. Februar um 7.35 Uhr an einer Bushaltestelle in Diepholz einzufinden. Dort werde er zur Scheckübergabe abgeholt. Neben dem Scheck über rund 1000 Euro verspricht der ominöse Berater ein Navi, Freigeiräte und Verpflegung. Unterzeichnet hat das Schreiben ein Jochen Fischer, seine Kontaktdaten beschränken sich jedoch auf eine Postfach-Anschrift.

Auf Nachfrage der Redaktion warnt Andrick Hackmann, Sprecher der Diepholzer Polizeiinspektion, davor, auf solche Briefe zu reagieren. „Auch an uns haben sich mehrere Betroffene gewandt.“ Das Versprechen von Geldgewinnen, Sachpreisen oder Geschenken, die im Rahmen einer Busfahrt übergeben werden sollen und die Verwendung einer Postfachadresse sind in seinen Augen eindeutige Zeichen für unseriöse Kaffeefahrten. Hackmann zufolge wenden sich Betrüger besonders gern an Senioren, in der Hoffnung, sie besonders leicht zu Käufen bewegen zu können, so der Polizist weiter.

Aus Ausflügen werde

dem rasch eine Verkaufsveranstaltung mit zweifelhaften Methoden. „Dort werden die Teilnehmer oft von Verkäufern geschickt unter Druck gesetzt und dazu gedrängt, Kaufverträge abzuschließen“, fasst Hackmann die Masche zusammen. Unseriöse Verkäufer versuchten zudem, das Widerrufsrecht auszuhebeln. „Dieses erlaubt es, bei Kaffeefahrten oder ähnlichen Veranstaltungen geschlossene Kaufverträge binnen 14 Tage zu widerrufen“, informiert der Beamte.

Vorbehalte hat Hackmann auch bei dubiosen Einträgen in Branchenbücher, wie im Fall einer Firma aus Hoya. Hier bekam der Firmenchef ein Fax mit einem „Eintragungsvorschlag“ für „branchenauskunft24“, den er in einem Premienertrag umwandeln sollte. Kostenpunkt: 900 Euro plus Mehrwertsteuer pro Jahr. Der Absender ist hier eine Firma namens „Medya Tanitim Tic Ltd.“ aus Istanbul.

Hackmann rät zum sorgsamem Durchlesen etwaiger Briefe. Grundsätzlich gilt: „Unterschreiben Sie nichts, was Sie nicht genau verstanden haben. Unterschriften sind nie reine Formsache.“ Bei Verträgen sollte immer ein Blick auf Datum und Unterschriften, Absenderadresse und dem Namen des Vertragspartners geworfen werden. Es muss alles lesbar und korrekt sein. Vorsicht sei geboten bei fehlendem oder falschem Datum. „Wenn Sie vom Vertrag zurücktreten möchten: Schicken Sie einen schriftlichen Widerruf als Einschreiben mit Rückschein binnen zwei Wochen nach Vertragsschluss an den Verkäufer“, rät Hackmann.

KURZ NOTIERT

Schaber liest in Neubruchhausen

NEUBRUCHHAUSEN • Die Linkspartei lädt für morgen zu einer Lesung in die Gaststätte „Zur Post“ ein. Angekündigt ist ein Kultur-Frühschoppen ab 10 Uhr. Romuald Schaber will in seiner Lesung mit dem Titel „Blutmilch“ über die Lage der Michbauern sprechen.

Aktuell auf kreiszeitung.de

Online-Redaktion
Pascal Faltermann
Tel. 042 42/58 357
onlineredaktion@kreiszeitung.de

Meistgelesen (gestern)

- **Bremen:** Mord in Blockdiel: Polizei veröffentlicht Fahndungsfotos
- **Syke:** Kinderhospiz Löwenherz: „Hauptsache geliebt!“
- **Kultur:** Kettcar-Sänger Marcus Wiebusch im zweiteiligen Interview
- **Hemslingen:** Pferdedrama: Das Fohlen ist vorerst versorgt
- **Sulingen:** Investition: „Lloyd“ legt noch mal nach

Fotos

- **Hoya:** Dankgottesdienst für Familie Nguyen



- **Welt:** Das sind die Pressefotos des Jahres
- **Lilienthal:** Dieb missglückt Kran-Klau

Werden Sie Fan von
www.kreiszeitung.de
www.facebook.com/kreiszeitung
www.twitter.com/kreiszeitung

Die Rosinen bleiben im Kuchen

Vorläufiges Ende im Streit um neues Abfallrecht / Ursprünglicher Entwurf geändert

BASSUM/HANNOVER • Das „Rosinenpicken“ in punkto Abfallwirtschaft hat am 8. Februar offenbar ein Ende gefunden. Wie die Abfallwirtschaftsgesellschaft (AWG) und der Bundestagsabgeordnete Axel Knoerig gestern mitteilen, ist der Vermittlungsausschuss des Bundestages am 8. Februar zu die Empfehlung gekommen, den Entwurf zu ändern. So wird die Aufgabenverteilung zwischen Kommunen und privaten Anbietern

anderes geregelt. Zur Freude von AWG-Geschäftsführer Andreas Nieweler und Knoerig ist die neue Verteilung nicht mehr vor allem auf die Interessen der privaten Anbieter zugeschnitten, sondern stärkt die Rechte der Kommunen. Dem Bericht nach müssen jetzt nur noch der Bundestag und der Bundesrat formell zustimmen. Dass sie es demnach tun, ist in Knoerigs Augen sicher. Kernpunkt der neuen Regelung ist demnach ei-

ne klare Festlegung, unter welchen Umständen private Anbieter ihre Leistungen, etwa der Altpapier- und Altmüllsammlung in einem Landkreis, den Haushalten direkt anbieten dürfen. Ein zweiter Streitpunkt war die geplante Einführung einer Wertstofftonne, welche die Gelben Säcke ablösen soll. Der sei laut Knoerig aus diesem Gesetzesvorhaben herausgenommen worden und soll separat geregelt werden. Das Ende der

jahrelangen Debatten nahm der Politiker erleichtert zur Kenntnis. Er habe den Eindruck, dass die Interessen der Bürger im Vordergrund der Entscheidung standen. Auch Nieweler ist zufrieden: „Der massive Einsatz hat sich gelohnt“, stellte er fest. Das „unkontrollierte Rosinenpicken“ habe man wirksam verhindern können. Die Einnahmen aus der Wertstoff-Sammlung kommen demnach weiter den Bürgern zugute. • kat

Knoerig fordert Stopp der Fracking-Projekte

ExxonMobile und Wintershall gesprächsbereit / Umweltministerium gibt Studie in Auftrag

DIEPHOLZ/NIENBURG • Erdgasbohrungen mit der Fracking-Methode haben in den Augen des hiesigen Bundestagsabgeordneten Axel Knoerig (CDU) im Landkreis Diepholz und Nienburg zu Verunsicherungen bei der Bevölkerung geführt. Knoerig fordert daher den Stopp aller Projekte, bis neue Erkenntnisse zu den Auswirkungen auf die Umwelt vorliegen.



Die Wintershall verzichtet auf Fracking in Trinkwasserschutzgebieten. • Foto: Speckmann

Nach ersten Gesprächen mit der ExxonMobile und Wintershall, verzichtet ExxonMobile nun offenbar in Wagenfeld-Ströhen sowie in Leese auf die Fracking-Methode – solange, bis Ergebnisse einer Studie vorliegen, die Bundesumweltminister Dr. Norbert Röttgen zu dem Thema Fracking in Auftrag gegeben hat. Knoerig kündigt Ergebnisse für Mitte Ju-

li an. Der Minister habe den Ländern empfohlen, im Rahmen eines Moratoriums weitere Schritte abzuwarten. Dieser Empfehlung schließt sich Knoerig an. Wie der Politiker weiter berichtet, setzt er sich gemeinsam mit seinem CDU-Bundestagskollegen Andreas Mattfeldt (Wahlkreis Osterholz-Verden) dafür

ein, dass das Hydraulik-Fracking nur unter bestimmten Voraussetzungen durchgeführt werden darf. „Die Sicherheit von Mensch, Tier und Umwelt muss immer hundertprozentig gewährleistet sein“, betont Knoerig. „Gleichzeitig muss eine Umweltverträglichkeitsprüfung in Abstimmung mit den Bergbauämtern, den

Wasserbehörden und der Agrarwirtschaft erfolgen.“ Über laufende Projekte in seinem Wahlkreis hat sich Knoerig in Telefonaten mit ExxonMobile und Wintershall informiert. Darin habe Norbert Stahlhut, Leiter der Unternehmenskommunikation bei ExxonMobile, den vorübergehenden Verzicht auf die Fracking-Methode zugesichert. Stefan Leunig, Pressesprecher bei Wintershall, ergänzte, dass in Trinkwasserschutzgebieten grundsätzlich keine Bohrungen nach dem Fracking-Verfahren durchgeführt würden. Die von Knoerig und Mattfeldt genannten Bedingungen für eine Genehmigung zum Fracking-Verfahren finden sich auch in einem Entschließungsantrag der CDU-Landtagsfraktion wieder.

Kooperation geplant

Olympischer Sportbund beim Tag des Sports

SYKE/BASSUM • Der Sportförderverein im Kreis Diepholz hat eine Kooperation mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) beschlossen. Darüber informiert der Verein gestern in einem Schreiben. Vorsitzender Uwe Drecktrah, sein Stellvertreter Michael Gillner und Kassenswart Axel Knoerig hatten vorab in Berlin ein Treffen organisiert. Als Vertreter der DOSB New Media, die

als Tochter für den Bereich Neue Medien gegründet worden ist, nahm Florian Frank von der Geschäftsleitung teil. „Wir wollen bei der Erstellung eines Online-Portals, das auch die sozialen Netzwerke mit einbezieht, sowie bei der Erstellung eines Apps zusammenarbeiten“, erklärt Drecktrah. Außerdem sei eine Kooperation beim Tag des Sports am 7. Juli in Bassum geplant.

Frost in der Tonne

Anti-Eis-Tipps der AWG Bassum

BASSUM • Bei der kalten Witterung besteht die Gefahr, dass Abfallbehälter nach der Leerung halbvoll stehen bleiben, weil der Inhalt festgefroren ist. Die Abfallwirtschaftsgesellschaft (AWG) in Bassum bittet die Bevölkerung, dem vorzubeugen. So sollte der Boden

der Bio-Tonne mit Zeitungspapier ausgelegt werden. Die Seiten des Behälters mit einem Spaten freikratzen. Der Behälter sollte außerdem möglichst frostgeschützt stehen und erst am Abfuhrtag bis 6 Uhr morgens an der Straße bereitgestellt werden.

AUS DEM POLIZEIBERICHT

Juwelier lobt Finderlohn aus

KIRCHWEYHE • 5 000 Euro Finderlohn hat der am Mittwoch überfallene Juwelier aus Kirchweyhe ausgelobt, um wieder in Besitz der gestohlenen Schmuckstücke zu gelangen. Zwar konnte die Polizei den Täter festnehmen (wir berichteten), aber die Beute bleibt verschwunden. Der Täter gab an, er habe eine Plastiktüte mit Beute im Bereich der Weyher Dorfstraße aus dem Auto geworfen. Hinweise an die Polizei unter Telefon 05441/9710.